

3 vollständig durchgeführte Serien von Exercitien und ist der Text der Vorträge im wesentlichen unverändert geblieben. Nicht nur Ordensfrauen, sondern jeden Geistlichen überhaupt möchten wir auf diese ganz vorzüglichen meisterhaft aufgebauten Vorträge, denen ein kurzes Lebensbild des Verstorbenen vorausgeschickt ist, aufmerksam machen. Insbesondere die früheren Schüler des Verfassers dürften erfreut sein, diese Erinnerung an den gefeierten Lehrer zu besitzen. Voraussichtlich werden noch weitere Bände erscheinen.

22. **Der engl. Benedictiner M. Barret** schrieb: *Wenlock and its Saint*. Die letztere, die hl. Milburga, wurde in dem durch Heinrich VIII. aufgehobenen Cluniacenser-Priorate Wenlock verehrt.

23. In: **„A. Light from the Past“** behandelt P. Tyrell die Offenbarungen der Benedictinerin-Reklusin Juliana (geb. 1343) von Norwich, deren *Sixteen Revelations of divine Love* bald in neuer Ausgabe erscheinen werden.

24. **Geschichte der katholischen Kirche im neunzehnten Jahrhundert**. Viertes Band. (Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland: Von Vaticanischen Concil 1870 bis zur Gegenwart, 1. Abth.) Von Dr. Heinrich Brück, Bischof von Mainz. Mainz, 1901. Verlag von Franz Kirchheim. 8°. (XIV. u. 503 S.) Preis geheftet Mk. 6.80. In eleg. Halbsaffian gebunden Mk. 8.80.

Das monumentale Geschichtswerk des hochgelehrten nunmehr auf den bischöflichen Stuhl von Mainz erhobenen Verfassers bietet uns in seinem vorliegenden vierten Bande die geschichtliche Darstellung des Vaticanischen Concils und des sogen. Culturkampfes in Preussen bis zur Anknüpfung von friedlichen Verhandlungen zwischen dem apostolischen Stuhle und der Krone Preussens. Die Ereignisse, welche hier zur Darstellung gelangen, sind in ihrer übersichtlichen Zusammenstellung in klarer, ansprechender Diction von geradezu hervorragender Wirkung. Die Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland innerhalb der drei letzten Decennien des neunzehnten Jahrhunderts ist trotz ihrer Verfolgungen und Demüthigungen doch in ihren Kämpfen und ihrem Martyrium, ihrer glänzenden Vertheidigung und ihren Triumphen so grossartig und gewaltig, wie zu kaum einer anderen Zeitperode. Die damaligen Ereignisse, welche speciell der jüngeren Generation zumeist nur in wenig eingehender Weise bekannt sind, erscheinen für das klare Verständniss unserer heutigen Kirchenpolitik überaus bedeutungsvoll. Möchten alle Leser sich eindringlich an der Jahrhundertwende noch einmal ins Gedächtniss zurückrufen, was während dieser Epoche die Kirche gelitten und wie der Herr ihre Schicksale immer wieder siegreich wendete.

Ordensgeschichtliche Rundschau.

(Fortsetzung zu Heft 4, 1900, S. 676—693.)

Wiewohl wir für die für diese Rubrik einlaufenden oder von uns gesammelten Notizen eine anderweitige Verwendung in nächster Zukunft beabsichtigen, lassen wir solche heute hier noch folgen, da unser Plan bis zum letzten Augenblicke noch nicht spruchreif geworden ist.

Wir corrigieren hier zunächst — von massgebender Seite darauf aufmerksam gemacht — die auf S. 677 d. v. J. gebrachte Notiz über die Einweihung der neuen Abteikirche am Aventin in Rom dahin, dass dieselbe nicht zu Ehren des hl. Bischofs Martin sondern, wie selbst verständlich, zu Ehren des hl. Anselm, nach dem ja auch das Colleg seinen Namen führt, eingeweiht wurde. Die irrthümliche Mittheilung beruhte auf einer Ver-

wechslung des Tages der Festfeier mit der Namensbezeichnung von Colleg und Kirche. Ein Altar zu Ehren St. Martins und zwar rechts der erste von dem zu Ehren St. Benedicts errichteten Hochaltare der Kryptakirche steht allerdings da, wie selbstverständlich als historische Reminiscenz an die grosse besondere Verehrung, die der hl. Patriarch für den grossen wunderthätigen Bischof von Tours stets hegte und zu dessen Ehren er auch das erste Heiligthum auf Monte-Cassino errichtete. — Unsere im vorigen Hefte gemachte Zusage, in einem grösseren Aufsätze auf die grosse Festfeier am Aventin nochmals zurückkommen zu wollen, müssen wir leider noch verschieben — doch nicht „ad calendas graecas“ so hoffen wir, abhängig hiebei von verschiedenen massgebenden Factoren.

Einer besonderen Auszeichnung für den hochwürdigsten Herrn Abtprimas sei hier gedacht:

Die Heilige Vater hat nämlich demselben sowie dessen Nachfolgern im gleichen Amte das Recht verliehen, sich innerhalb der Kirchen seines Ordens der *Cappa Magna* zu bedienen und zwar ob der „hervorragenden Verdienste des genannten Abt-Primas um die Kirche und in Anbetracht der zahlreichen und ausgezeichneten Leistungen dieses hochberühmten Ordens für die Religion“.

Was nun weiters A. Europa anbelangt, so lassen wir hier einige kleineren Mittheilungen zunächst aus a) österr. Klöstern folgen:

1. **Salzburg** Der Convent des ehrw. Bened.-Stiftes hat am 12. März in Anwesenheit der hochwürdigsten Aebte Leo Treuinfels von Marienberg und Albert Wildauer von Fiecht die feierliche Wahl eines Nachfolgers für den † Abt Romuald Horner vorgenommen. Gewählt wurde der hochw. als Gelehrter rühmlich bekannte P. Willibald Hauthaler. Der neuerwählte hochwürdigste Abt ist geboren zu Nussdorf am 5. Jänner 1843, Profess seit 29. September 1867, Priester seit 26. Juli 1868, seit 1879 Gymnasial-Professor, k. k. Schulrath, Ritter d. Franz Josef-Ord. etc. und bekleidete im Stifte bisher die Aemter des Bibliothecars und Archivars.

2. Erzabtei Martinsberg.

a) Laurentius Wagner, der neue Abt von Kis-Cell in Ungarn. Wagner wurde im Jahre 1841 den 1. März in Oedenburg (Sopron) in Ungarn geboren. Der kleine Josef absolvierte die Elementar- und Gymnasial-Schulen in seiner Vaterstadt mit sehr gutem Erfolge. Schon beim Kinde zeigte sich der Drang zum geistlichen Stand und erfüllte sich der sehnlichste Wunsch des Knaben, als er 1858 von der sechsten Gymnasial-Classen in der Erzabtei Pannonhalma (Martinsberg) zum Novizen des Benedictinerordens aufgenommen wurde. Die zwei oberen Classen des Gymnasiums, wie auch den vierjährigen theologischen Cours frequentierte er in Martinsberg. Mittlerweile legte er im Jahre 1863 die Ordensprofess ab und wurde 1865 zum Priester geweiht. Kurz nachher unterwarf er sich an der Universität zu Budapest der Staatsprüfung und erwarb sich für Philosophie und Geschichte 1868 das Professoren-Diplom. Diese Gegenstände, Philosophie und Geschichte lehrte er (1865—1872) in der VII. und VIII. Classe im Mutterstifte. Später wurde er Professor der Moral- und Pastoraltheologie an der theol. Lehranstalt des Erzstiftes. Im Jahre 1875 wurde er zum Baccalaureus der Moral- und Pastoral-Wissenschaften an der theol. Facultät zu Budapest promoviert. Er bekleidete

ausserdem die Stelle eines Secretärs an der Seite des Erzabtes von 1879—1885. Vom Jahre 1869—1895 war er auch Custos Ecclesiae Cathedralis Ordinarii Archi-Abbatis O. S. B. Nach dem Tode des Erzabtes Chrysostomus Kruesz (1885) erwählte ihn des Ordens-Capitel zum Capitular-Vicär. Als der jetzige Fürstprimas von Ungarn vom Erzabte zum Erzbischof von Esztergom (Gran) erhoben worden, hat man bei der Neuwahl Laurentius Wagner an dritter Stelle zum Erzabten candidiert.

Professor Wagner hat während 35 Jahren eine ganze Generation des Ordens für den geistlichen Berufe auferzogen und ist jetzt der grösste Theil der Ordens-Congregation von Ungarn Schüler dieses beispielvollen und musterhaften Professors der Pastoraltheologie. Er selbst war stets unermüdet im Predigen, Katechisieren und Beicht hören. Auch als Beichtvater der Ordensbrüder war er sehr beliebt und erfreute sich eines grossen Vertrauens. An dem vielbesuchten Gnaden-Orte unserer Lieben Frau von Klein-Maria-Zell wird er als Abt zur Erhaltung und Hebung des Marien-Cultus gewiss viel beitragen. Er wurde ja mit der imposanten Stimmen-Mehrheit von 157 Professpriestern an diese Stelle erwählt.

Seine literarische Wirksamkeit entfaltete er auf den Gebieten der Pastoraltheologie, Kirchenrecht und Liturgie. In den Zeitschriften „Studien und Mittheilungen“, „Archiv für Kirchenrecht“, „Religio“, „Havi Közlöny“ etc. erschienen seine Arbeiten. Als seine selbständige Studie ist bekannt: „A pannonhalmi főpát kiváltságos egyházi állása.“ 1873. (Die privilegierte kirchenrechtliche Stellung des Erzabtes von St. Martinsberg.)

b) Die Installation des neuen Abtes. Eines der schönsten kirchenrechtlichen Privilegien des Erzabtes der Benedictiner-Congregation von Ungarn (resp. Pannonhalma-Martinsberg) ist das Vorrecht, dass er sämtliche Filial-Aebte der Congregation auf Grund der Wahl des Ordens-Capitels ernennen kann. Diese Ernennung des Erzabtes nimmt dann der apostolische König von Ungarn einfach zur Kenntnis und bestätigt dieselbe im ämtlichen Blatte. — Ein zweites Vorrecht des Erzabtes von Ungarn besteht darin, dass er vom hl. Stuhle in Rom die Vollmacht hat, die zur ungarischen Benedictiner-Congregation gehörigen Filial-Aebte, mögen sich dieselben in welch' immer Diöcese befinden, benedicieren zu können. Diese Vorrechte übte der Erzabt letzthin bei der Neuwahl des Abtes von Dömölk (Kis-Cell) Laurentius Wagner aus. Die Benediction wurde am Feste der Apostel-Fürsten Petrus und Paulus vollzogen. Bei dem feierlichen Acte hielt das Pontificalamt der Erzabt Hippolitus Fehér, welchem der nunmehrige Weihbischof Dr. Medardus Kohl, General-Vicar des Fürst-Primas von Ungarn und der Abt von Tihany Cyprianus Halbik (O. S. B.) assistierten. Während dem ergreifenden Hochamte führte der Gesangs-Chor der Theologen und Alumnen ein streng kirchliches Messlied in Cäcilianischer Choral-Weise aus. Die grosse Menge der Gläubigen, die 35 Jahre hindurch die musterhafte Seelsorge des Neubenedicirten genossen, wie die Ordensmitglieder, die fast alle Schüler desselben waren, empfingen mit dankbaren Thränen in den Augen den weihvollen Segen des neuen Prälaten, der auch selbst Gott dafür danken konnte, dass das, was in der Kathedrale an Präcision der Liturgik, bei streng kirchlicher Einhaltung der Ceremonie und des Choral-Gesanges, geleistet wird, sein Verdienst ist. Wollte Gott, dass dieses sein erspriessliches Wirken auch in der Abtei Dömölk recht fruchtbringend werden möge!

c) Erhebung zu hoher kirchlicher Würde. Der Secretär des Fürstprimas von Ungarn Dr. Medardus Kohl (O. S. B.) wurde zum Domherrn von Gran ernannt und zum Weihbischof und General-Vicar des Cardinals Claudius Vaszary geweiht.

d) Auszeichnungen. a. Alcuinus Alinger, O. S. B., Güterdirector des Raaber Districtes des Benedictiner-Erzstiftes erhielt von Sr. Majestät das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens.

— b. Auf dem vorjährigen christlichen archäologischen Congress hielt Dr. Victor Récsy, O. S. B., Stiftsbibliothekar der Erzabtei in Rom einen

Vortrag über ungarische vaterländische Alterthümer. In Anerkennung dessen, sowie seiner sonstigen Arbeiten auf dem Gebiete der Alterthumskunde wählte ihn nun die Römische Akademie, welche die hervorragendste Gelehrten-gesellschaft Italiens ist und deren auswärtige Mitglieder nur ganz hervorragende Gelehrte des Auslandes sein können, in der im verflossenen Monat abgehaltenen Plenarversammlung einstimmig zum correspondierenden Mitgliede.

3. Im **Benedictinerkloster zu St. Gabriel in Prag** befinden sich derzeit: Prinzessin Maria Aloisia zu Schwarzenberg, Tochter des Fürsten Adolf Josef zu Schwarzenberg, unter dem Klostersnamen **Maria Benedicta**, ferner Henriette von Liechtenstein, Tochter des Prinzen Alois von Liechtenstein unter dem Klostersnamen **Adelgundis**; Altgräfin Leopoldine Salm-Reifferscheidt unter dem Klostersnamen **Placidia** und ihre Schwester Altgräfin Auguste unter dem Namen **Edeltrude**; Gräfin Bianca von Thun-Hohenstein unter dem Klostersnamen **Magdalena**, endlich Comtesse Marie von Meraviglia-Crivelli aus Wien unter dem Namen **Flavia**. Auch die zwei älteren Schwestern der jetzt ins Kloster eingetretenen Prinzessin **Adelheid** von Isenburg gehören bekanntlich einem Orden und zwar Prinzessin **Marie Michaela** als **Michaela** und Prinzessin **Marie Elisabeth** als **Augustine** der Congregation der Schwestern vom heiligen Josef in Trier an.

b) **Frankreich** bezüglich notieren wir aus **Solesmes** :

Die Zeitschrift „*La Vérité*“ berichtet, dass **Abbé P. Raoul de Sainte-Beuve**, erster Vicar an der Kathedrale von Chartres und Ehrencanonikus, seiner Ehrenstelle im Säkularclerus entsagt hat, um in die Abtei der Benedictiner von Solesmes einzutreten. Es ist bekannt, dass derselbe sich um das Armenwesen und den Unterricht sowie um die Hebung des Gregorianischen Gesanges grosse Verdienste gesammelt hat.

Aus c) **Belgien** kömmt uns bez. **Maredsous** nachfolgende Nachricht zu:

Die Redaction des „*Messenger de S. Benoît*“ in Maredsous (Belgien) hat durch den Bildhauer **Beaujean** in Lüttich Statuen des hl. **Benedict** anfertigen lassen, welche in vier Grössen (0.45 cm. bis 1.30 cm.) in Gyps ausgeführt, weiss oder polychromiert, bezogen werden können und sich besonders zur Ausschmückung von Kirchen und Kapellen eignen. Der Preis ist leider in Nr. 28 des „*Messenger*“, dem wir diese Notiz entnehmen, nicht angegeben.

d) **Schweiz**:

Engelberg. Am 27. Januar 1901 wurde der hochw. Herr **P. Leodegar Scherer** als Nachfolger des am 14. Januar 1901 verschieden Abtes **P. Anselm Williger** als Abt installiert.

e) **Aus Italien** mögen hier 3 Notizen folgen:

1. **Rom**. Vom 18.—22. December 1900 wurde im Kloster **S. Ambrosio** in Rom das Generalcapitel der **Cassinenser-Congregation** von der ursprünglichen Observanz (genannt die Observanz von **Subiaco**) abgehalten. Nachdem der hochw. Herr Generalabt **P. Dominik Serafini** kurz vorher auf den erzbischöflichen Stuhl von **Spoleto** berufen worden war, so hat das Capitel ihm in seinem Bruder, dem hochw. **P. Maurus Serafini**, Abt von **Parma**, einen würdigen Nachfolger gegeben.

2. Im Monat **November 1900** hat die Congregation von **Subiaco** das Kloster von **Pratia bei Padua** wieder angekauft, aus welchem die Mönche in den auf die Occupation Roms durch die Piemontesen folgenden Jahren vertrieben worden waren. Dieselben hatten sich inzwischen in das Priorat von **Daila** geflüchtet.

3. Parma. Am 7. Jänner 1901 wurde in der Stiftskirche zu St. Johann in Parma (Congregation von Subiaco) der hochw. Herr P. Paul Ferreti zum Abt intronisiert. Der neugewählte Abt (geb. in Subiaco 1866, Profess seit 1884) ist ein ehemaliger Zögling des Collegiums St. Anselmi in Rom.

Ueber die amerikanischen Reise des hochwürdigsten Herrn Erzabtes von Monte-Cassino, von welcher Hochderselbe bereits glücklich zurückgekehrt ist, liegt uns noch folgende liebe Original-Mittheilung seines Secretärs und Reisebegleiters, D. Angelo M. Ettinger, aus St. Josephs Church Johnstown in Pa. vom 19. Dec. v. J. vor:

...Während mir die Freude zuteil wurde, unsern lieben Mitbrüdern an deren verschiedenen Wirkungsplätzen in Colorado einen Besuch abzustatten, weilte der hochwst. Herr Erzabt in den blühenden Benedictiner-Gemeinden in den Staaten Kansas und Jowa. Am Vorabende des Festes unseres grossen Ordensheiligen und ersten Glaubensbekenners Placidus trafen wir in Chicago ein, wo wir alsdann, während sieben Wochen, das gastfreundschaflichste und liebevollste Heim im St. Josephs-Priorate fanden. Mehrere Tage auch brachten wir in der St. Procopius-Abtei zu, umgeben von den grössten Beweisen der Anhänglichkeit und Liebe des hochwst. Herrn Abtes Nepomuk Jäger und aller hochw. Herren Patres. Unterbrochen wurde unser Aufenthalt in Chicago bloss durch einige kleinere Reisen: Die erste galt dem zu der Erzabtei St. Vincenz gehörenden, an den herrlichen Ufern des Illinois-Flusses gelegenen St. Beda-College, welches von einer recht stattlichen Anzahl Studierender besucht ist und einer glänzenden Zukunft entgegengeht. Eine zweite brachte uns nach Covington Ky. und von dort nach der fern von jeglichem Stadtgeräusche und Weltgetümmel im Süden des Staates Indiana gelegenen Abtei St. Meinrad, deren hochwst. Herr Prälat zur Zeit auf seiner Europa-Reise begriffen war. Eine weitere nahm der hochwst. Herr Erzabt vor nach Duluth, im Staate Minnesota, von den dortigen Benedictiner-Schwestern zu einem Besuche in ihrem Kloster eingeladen; die Benedictinerinnen sind die einzigen Ordensfrauen in der Stadt Duluth, und haben dort nicht bloss den Schulunterricht, sondern auch die Sorge der Hospitäler und Waisenbäuser. An den letzten zwei Sonntagen, die wir in Chicago zubrachten, spendete der hochwst. Herr Erzabt das hl. Sacrament der Firmung an die Kinder der Gemeinden, welche zu der St. Prokopius-Abtei und zum St. Josephs-Priorate gehören: zwei schöne Feiern, bei welchen der hochwst. Herr, nach der üblichen Anrede, den Gemeinden für die, während seines Verweilens unter ihnen, dem Nachfolger des hl. Benedict bekundete Ehrfurcht und Liebe den innigsten Dank aussprach. Wenige Tage später verliessen wir Chicago, begleitet von den Glückwünschen und Gebeten aller, besonders unserer lieben Mitbrüder und Mitschwestern, bei welchen letzteren schon seit langen Jahren die leibliche Schwester des hochwst. Herrn Erzabtes, Mutter Theresia Krug, Oberin ist. Es blieben nun noch die in Pennsylvanien selbst liegenden, von den hochw. Herren Patres von St. Vincenz versehenen Gemeinden und Priorate übrig. Wir verbrachten denn auch den 2. Adventsonntag im Priorate von St. Mary's Elk Co., den 3. im hiesigen Priorate von Johnstown. Am 4. Sonntage und am hochheiligen Weihnachtsfeste werden wir alsdann im Priorate in Carrolltown sein, und den Jahresschluss in der Stadt Allegheny feiern. Ein Besuch in St. Vincenz wird diesen Theil unserer Reise zum Abschluss bringen.

Dessen Rückreise betreffend wird unter dem 14. März aus Fulda berichtet:

Vorgestern und gestern weilte hier als Gast unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs der Erzabt von Monte-Cassino, Msgr. Bonifazio Krug. Im Jahre 1838 in dem benachbarten Hünfeld geboren, von wo er in frühester Jugend

mit seinen Eltern nach Amerika auswanderte, trat er später in den Benedictinerorden ein. Der hohe Herr befindet sich auf der Heimkehr von einer grösseren Reise durch Amerika und stattete gestern u. a. dem hiesigen Benedictinerinnenkloster und seiner Vaterstadt Hünfeld, die er seit seinem sechsten Lebensjahre nicht mehr gesehen hatte, einen Besuch ab.

Inzwischen ist der hochwürdigste Herr schon in Rom eingelangt, hat in einer Privataudienz dem hl. Vater über den Erfolg seiner Reise ausführlichen Bericht erstattet und hierauf seine Rückreise nach Monte-Cassino angetreten.

f) England. Zu den kurzen Notizen über die **englische Benedictiner-Congregation** im 4. Hefte der „Studien“ 1900 (S. 687) können wir noch nachfolgende Ergänzungen bringen:

Die im Jahre 1300 gegründete engl. Benedictiner-Congregation war durch die sog. Reformation aufgehoben, aber im Jahre 1607 wieder eingerichtet worden. Im Laufe der Zeit waren einige Aenderungen in den Constitutionen nothwendig geworden und im Jahre 1900 wurde die neu entworfene Constitution vom hl. Stuhl durch die Bulle *Diu quidem* genehmigt. Am 25. Sept. 1900 trat nun in Downside das Generalcapitel zusammen, an dem 65 Mitglieder (von 81) theilnahmen unter dem Vorsitze des zum Generalpraeses erwählten D. Aidan Gasquet, Titularabtes von Reading. In demselben wurde D. Oswald Smith zum Abt von Ampleforth, D. Laurentius Larkin zum Abte von Douai (Frankreich) gewählt. D. Snow, Abt von Glastonbury, wurde Assessor in rebus *judicialibus*; D. Riley, Inspector rei *familiaris*; P. Anselm Wilson magister *scholarum*; D. Cummins wurde Cathed. Prior v. S. Michel in Belmont und am 26. erfolgte die Wahl des hochw. P. Edmund Ford zum ersten Abt der St. Gregoriusabtei, Downside.

An die Stelle des D. Beda Vaughan, der bisher Coadjutor, nun wirklicher Bischof von Sidney wurde, trat der langjährige Novizenmeister D. Raynal, welcher mit dem Titel eines Abtes von St. Alban zugleich das verantwortliche schwierige Amt eines Procurators der Congregation in Rom übernahm, wo er auch zu residieren hat. Die feierliche Benediction des Abtes Ford durch den Diöcesanbischof Dr. Brownlow konnte erst am 30. October stattfinden. — Zur Zeit dieser Feier lag in St. John, Diöcese von Bath, der hochw. D. Georg Joseph Davis auf dem Sterbebett. Der hochw. Abt Dom Gasquet begab sich eiligst von Downside nach Bath und konnte dem Sterbenden noch einen letzten Segen im Namen seines neubenedicirten Abtes Dom Ford und in seinem eigenen Namen ertheilen. P. Davis stammte aus einer Convertitenfamilie, die der Kirche seit Beginn des Jahrhunderts einen Bischof und vier Priester gegeben hat. Er hatte an der Londoner Universität studirt und war mehrere Jahre hindurch Professor am Colleg der Benedictiner in Downside gewesen. Seit 1864 wirkte er als eifriger Missionär und frommer Ordensmann in der Mission von Bath, wo nun auch seine irdischen Ueberreste ruhen.

B. Amerika betreffend setzen wie die Zusammenstellungen unseres eifrigen Mitarbeiters im Heft 4. 1900 aus den Monatschriften: „St. Vincent's Journal“, „St. John's University Review“, „Abbey Student“ und „Mount-Angel Banner“ fort.

1. St. Vincenz-Abtei in Beatty P. O., Pa.

Während seines Aufenthaltes in Rom hatte der hochw. Erzabt von St. Vincenz viel an Rheumatismus zu leiden. Allein noblesse oblige und trotz seiner Leiden wollte der verehrte Prälat an der Einweihung der St. Anselmuskirche theilnehmen: unter den 16 Consecratoren kam ihm der 5. Rang zu. Am

23. December 1900 war es ihm vergönnt, seine geliebte Communität von St. Vincenz wieder zu begrüßen. P. Bonifatius Verleyn, O. S. B., sein Reisegefährte von Rom aus, kehrte am 26. December nach Kansas zurück. Obwohl noch nicht ganz von der mühsamen Reise erholt, hielt dennoch der hochw. Erzabt an Weihnachten zwei Pontificalämter um Mitternacht und um 10 Uhr.

Am 20. Januar 1901 ward St. Vincenz eine grosse Freude zutheil durch den Besuch des hochw. Erzabtes von Monte-Cassino, P. Bonifatius Krug, früheren Schülers und Directors des St. Vincenz-Collegs, der nun nach einer Abwesenheit von 38 Jahren seine „Alma mater“ zum erstenmal wiedersah. Der Zweck seiner Reise nach den Vereinigten-Staaten war Geld zu sammeln für die Restaurierung der Gräber des hl. Benedictus und der hl. Scholastica. Am folgenden Tage den 21. Januar hielt der hochw. Prälat eine freundliche Ansprache an die Studenten, wobei er in aller Kürze die Geschichte von Monte-Cassino darlegte und einige interessante Mittheilungen machte über einen Besuch des berühmten amerikanischen Dichters Longfellow in der altherwürdigen Abtei. Nach einigen Tagen der Ruhe setzte der verehrte Gast seine Reise fort.

2. St. Benedictus-Abtei in Atchison, Kansas.

Bereits im September hatte der hochw. Erzabt P. Krug die St. Benedictusabtei seines hohen Besuches gewürdigt. Zum Abschied bereiteten ihm die Schüler des Collegs eine glänzende Abendunterhaltung. Aufs tiefste gerührt von allen diesen Ehren- und Liebeserweisungen, versprach der Erzabt den Schülern alle Tage in seiner Messe am Grabe seines Vorgängers, des hl. Benedictus, eingedenk zu sein. — P. Stanislaus Altmann, der schon seit mehreren Jahren als Lehrer im Colleg thätig ist, übernahm im letzten Herbst die Stelle des hochw. P. Joseph Sittenauer als Prior. P. Sittenauer hatte aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt niederlegen wollen.

3. St. Johannes-Abtei in Collegeville, Minn.

Am Abend des 9. Januar 1901 kamen zahlreiche Freunde, unter anderen auch der Diöcesanbischof D. Jak. Trobec um dem hochw. P. Franz Mersmann, O. S. B., ihre Glückwünsche zu seinem 25jährigen Priesterjubiläum darzubringen. Die Studenten hatten auch zur würdigen Feier des Jubilars eine kleine „Soirée“ mit Vorträgen und Gesängen veranstaltet. Am anderen Morgen den 10. sang P. Mersmann die feierliche Danksagungsmesse.

4. St. Benedictus-Priorat (Mount-Angel), Ore.

a) Die früher veröffentlichte Monatsschrift: „Mount-Angel Banner“ ist nun zum „Mount-Angel Magazine“ geworden und hat auch ihren Inhalt ein klein wenig erweitert, besonders auch viele neue auswärtige Mitarbeiter herbeigezogen. Möge die mit dem 1. October 1900 begonnene Zeitschrift guten Erfolg haben. Aus dem in der ersten Nummer enthaltenen Brief des hochw. Prior P. Adelhelm Odermatt entnehmen wir folgende Mittheilungen: das Seminar und das Colleg haben nun 22 tüchtige Professoren, die sich 10 bis 12 Jahre auf die hl. Priesterweihe vorbereitet und meistens Fachstudien an Universitäten und anderen höheren Lehranstalten betrieben haben. Aber noch ist kein Lehrstuhl mit Einkünften ausgestattet und immer noch müssen wir suchen, auf welche Weise wir für den Unterhalt der Professoren, unter denen auch mehrere Laien sind, genügend sorgen können. Jedoch sind wir recht wohlgemuth und voll Vertrauen. Zur Vollendung des Klosters bedarf es noch einer Summe von 20.000 Dollars. „Wir sind noch alle gesund und dieses Jahr konnten wir 7 Benedictiner-Missionäre zu den Indianermissionen in Clayoquot auf die Insel Vaucouver (Brit. Columbien) zur Unterstützung des hochw. P. Brabant senden.“

b) Unter dem Titel: „Bei den Benedictinern in Mount Angel, Oregon“ bringt das St. Josephs Blatt, herausgegeben von den Ben. Patres daselbst in der Nr. 12 v. 14. März d. J. einen längeren illustrierten sehr interessanten und belehrenden Artikel über die Thätigkeit dieser Ordensfamilie. Wir empfehlen mit bestem Gewissen nicht nur die Lesung desselben sondern auch das genannte

Blatt selbst, das sich im Verlaufe der 13 Jahre seines Bestehens immer mehr zu seinem Vortheile ausgestaltet und auf das wir demnächst noch eingehender zu sprechen kommen werden.

Die Redaction.

5. Australien.

Der Nachfolger des unvergesslichen, unlängst in Rom verstorbenen Bischofs M. Salvado, P. Fulgenz Dominik Torres, Prior von Neu-Nursia hat unlängst von Barcelona aus die Rückreise mit einer Anzahl span. Postulanten nach seiner so weit entlegenen Abtei angetreten.

Wir schliesen diesmals wegen Raummangel diese Abtheilung mit einer Original-Mittheilung, um deren Aufnahme wir besonders ersucht wurden, und mit einer Berichtigung.

Das goldene, zweifache Jubiläum des hochw. P. Lukas Wimmer, O. S. B., aus der Erzabtei St. Vincenz in Pennsylvanien.

Da die Amerikanisch-Cassinensische Benedictiner-Congregation die heiligen Schutzengel zu ihren Patronen gewählt hat, so wird in derselben das Schutzengelfest jedes Jahr am ersten Sonntag im September mit grosser Feierlichkeit begangen und es werden auch an demselben die Gelübde in feierlicher Weise erneuert; heuer aber, in dem grossen Jubeljahre, wurde dieser Tag hier noch besonders ausgezeichnet durch das goldene, doppelte Jubiläum unsers hochw. P. Lukas Wimmer. Derselbe ist im zweiten Grade verwandt mit dem hochwürdigsten Erzabt Bonifaz Wimmer, der im J. 1846 den Grund zur genannten Congregation gelegt und am 8. Dec. 1887 sein irdisches Dasein beschlossen hat. Georg Wimmer, der Bruder des hochstw. Erzabtes wohnte zu Thalmassing, zog aber im Jahre 1832 mit seinen 7 Kindern, wovon des älteste damals 15 Jahre zählte, nach München, wo er 3 Häuser besass. Alois, das fünfte seiner Kinder, der im Orden den Namen Lukas annahm, war geboren den 16. Dec. 1825. Während 8 Jahren besuchte er die Volksschule der Residenzstadt; hierauf begann er die classischen Studien am dortigen Gymnasium. Diese umfassten 8 Jahre. Alois war damit noch nicht zu Ende, als er erfuhr, dass sein Oheim Ordenscandidaten zu erlangen suche, um den Benedictinerorden nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu verpflanzen und dadurch dem Priesterangel der dortigen Deutschen abzuheifen. Er war gleich bereit sich ihm anzuschliessen; doch P. Bonifaz hielt es für besser, dass derselbe zuerst seine classischen Studien in München vollende. P. Bonifaz kam mit seinen 18 Ordenscandidaten den 18. Oct. 1846 in St. Vincenz an. Am Feste des heil. Michael des folgenden Jahres traf auch Alois dort ein. Schon am 9. Oct. 1847, bei der zweiten Einkleidung in St. Vincenz, als 18 Candidaten dem Orden beitraten, erhielt er den Habit und den Namen Lukas. Jetzt begannen die theologischen Studien. Dass diese in jener Zeit mit manchen Schwierigkeiten verbunden waren, lässt sich leicht denken. Nicht nur war die Anzahl der Professoren klein, sondern sie wurden auch von andern Arbeiten gar sehr in Anspruch genommen. Wenn die Feldarbeit drängte, so mussten Professoren und Studierende oft zur Arbeit auf das Feld gehen und die Erfahrung machen, dass aller Anfang schwer ist. Doch P. Lukas hat die Probe gut bestanden. Daher durfte er am 8. April 1850 die feierliche Gelübde machen, und 4 Tage darauf wurde er mit der Priesterwürde bekleidet. Darauf war er mehrere Jahre theils in dem Lehrfache und theils in der Seelsorge beschäftigt. Lange Zeit war er Subprior; von 1861—1874 versah er das wichtige Amt eines Novizenmeisters für das damals noch gemeinschaftliche Noviciat der ganzen Congregation. Darauf kam er als Prior nach Covington Ky; dann wurde er Verwalter des dortigen Weinbergs, des sogenannten Monte-Cassino. Die letzten Jahre, die er auswärts zubrachte, war er Kaplan der Franciscanerschwestern in Chicago. Da er aber auch die Last der Jahre hart fühlte, so hielt es der hochstw. Erzabt für gut, ihm die Ruhe des Klosters zu gewähren. Seit etwa 2 Jahren ist er in der Erzabtei, wo er durch seine Regularität alle erbaut. Da er vor einiger Zeit durch ein starkes Lendenweh

viel zu leiden hatte, so musste die Feier seines goldenen Jubiläums bis zum Schutzengelfeste verschoben werden. Dieser Tag gestaltete sich zu einem grossartigen Feste, an dem nicht nur die ganze Klostergenossenschaft, sondern auch die Pfarrgemeinde einen regen Antheil nahm. Am Vorabend, nämlich Samstag den 1. Sept., brachte die Klostersgemeinde ihm die gemeinschaftliche Gratulation dar, indem der hochw. P. Edgar ihn im Namen aller beglückwünschte. Am Festtagsmorgen, vor der gemeinschaftlichen Gelübdeerneuerung in der Conventmesse, feierte er seine 50jährige Profess; sein goldenes Priesterjubiläum feierte er um 9 Uhr durch ein feierliches Hochamt, wobei P. Edgar als Diacon und P. Ambrosius als Subdiacon ihm assistierten. Abends wurde noch eine Unterhaltung gegeben bestehend in der bildlichen Darstellung der berühmtesten Baudenkmale der ewigen Stadt mittels der magischen Laterne, wozu der hochw. P. Julian interessante Erklärungen gab.

P. Fidelis, O. S. B.

Aus einem Schreiben von **St. Leo Independent Priory, Pasco County, Florida**. In Ihrer Rundschau geben Sie des Jahr 1887 als Gründungsjahr für unser Kloster an. Die Niederlassung hier ist i. J. 1890 geschehen und war zuerst nur für eine Hochschule bestimmt. Im Jahre 1895 wurde sie zu einem unabhängigen Priorat erhoben und meine Wenigkeit zum Prior erwählt und als solcher vom hl. Vater bestätigt. Gegenwärtig geht alles recht gut. Wir haben ein College, 2 Pfarreien und 21 Missionen zu versehen. Freilich auf den Missionen schaut es recht armselig aus, aber wenn Gott will, wird auch dort das Wort Gottes eindringen in die harten Herzen und viele zum wahren Glauben bekehren. Wir werden auch bald in Cuba ein Haus gründen und haben bereits die Erlaubnis des hochwürdigsten Bischofs Sborratti, aber bei den jetzigen Wirren ist es nicht sehr rathsam, etwas anzufangen.

Carl Mohr, O. S. B., Prior.

Necrologe.

I. Am 10. Jänner 1901 hatte die Communität von Cluny zu Wetaug, Diocese Belleville, Ill. und die St. Vincenz-Congregation den Verlust eines ihrer verdienstvollsten Mitglieder zu beweinen, des

hochw. P. Oswald Moosmüller, O. S. B.

Geboren am 26. Jänner 1832 zu Aidling (Diöc. Augsburg) nahe an der tirolischen Grenze, begann Moosmüller seine ersten humanistischen Studien in Metten, wo er vor allem die Tugenden des P. Bonifaz Wimmer schätzen lernte. Im J. 1852 folgte er diesem nach St. Vincenz in Pennsylvanien, legte am 14. Jänner die feierlichen Ordensgelübde ab und wurde am 18. März 1856 zum Priester geweiht. Meistentheils in der Seelsorge thätig, wurde er auch einige Zeitlang nach Brasilien geschickt, um dort den portugiesischen Benedictinern in ihren Missionsarbeiten behilflich zu sein. Von Nov. 1862 bis Oct. 1866 war er Oberer des nunmehr zur Abtei erhobenen Priorats von St. Mary, Newark. 1866 sandten ihn seine Oberen nach Rom als Procurator der amerikanisch-cassirensischen Congregation und als Rector des dortigen St. Elisabeth-Klosters. Die Einnahme Roms durch die Italiener zwang ihn gegen Ende des J. 1870 zur Rückkehr nach St. Vincenz, von wo er kurz darauf als Prior nach St. Benedict in Atchison, Kansas, abreisen musste. Durch seine geschickte Leitung wusste er die arg zerrütteten finanziellen Verhältnisse des Klosters so glänzend wiederzugestalten, dass das Priorat schon i. J. 1877 zur Abtei erhoben wurde. Von 1877—1886 arbeitete er als Missionär unter den Negern von Savannah in Georgia und als man ihn im J. 1885 zum Abt von Mariahilf in Nord-Carolina erwählte, vermochte nichts ihn zur Annahme dieser Wahl zu bestimmen. Im J. 1888 kam er auf Befehl des neuernannten Erzabtes P. Andreas Hintenach nach St. Vincenz, um das Amt des Priors in der Erzabtei zu übernehmen. Im Jahre 1892 erbot er sich zur Gründung eines neuen Klosters